

sivant l'authentique signée par Mgr. Pierre Lambert, évêque de Porphyre le 19 août 1712, laquelle partie d'ossement, entourée de coton, nous avons percée et liée avec un fil de soie de couleur rouge etc." (Vgl. Publ. archéologiques Band XVIII. S. 230.) Von dieser Reliquie nun nahm Bischof Jauffret am 22. Aug. 1822 eine kleine Partikel weg und schickte dieselbe durch Vermittelung des seligen Hrn. de Neunhäuser, damaligen Generalvikars des Luxemburger Landes, an die Pfarrkirche von Bondorf. War nun vergessen worden, die Authentik mit nach Bondorf zu senden, oder ist sie hier verloren gegangen? Kurz, weder im Pfarr- noch im Fabriksarchiv von daselbst, fand sich eine solche vor. Der jetzige Pfarrer (seit 1876) der hochw. Herr Peter Elsen, teilte dieses dem hochw. Herrn Bischof Mt. Adames von Luxemburg mit, zeigte ihm die Reliquie und hat ihm Ausstellung einer neuen Authentik. Weil das Siegel des Bischofs Jauffret gänzlich unverkehrt war, und die liturgischen Vorschriften über Einfassung von Reliquien bei dieser genau befolgt waren, da man zudem im Luxemburger Diözesanarchiv eine Notiz über die Schenkung besagter Reliquie an die Pfarrkirche von Bondorf vorfand, trug der hochw. Hr. Bischof auch nicht mehr das geringste Bedenken, die begehrte Authentik unterm 6. Juli 1882 auszustellen, welche jetzt auf das sorgfältigste im Pfarrarchiv von Bondorf aufbewahrt wird.

Seit dieser Zeit — dem Jahre 1823 — datiert denn auch der große Aufschwung der Verehrung des hl. Donatus in der Pfarrkirche zu Bondorf. Hierüber schrieb Hr. Pfarrer N. Ludvig am 5. Sept. 1855 an Hrn. Prof. Engling: „Vom Jahre 1823 begann die Verehrung des hl. Donatus von neuem mit theophorischer Prozession, Hochamt und Predigt. Der jährlich stattfindende Volkszulauf ist fortwährend in sichtbarem Zunehmen begriffen.“ (Vgl. Publ. arch. ibid. Seite 244.) Schon damals wie noch heute wurde der zweite Sonntag des Monates Juli als Hauptfest des Heiligen betrachtet und mit dem größten Glanze gefeiert. Unter den Einwohnern Bondorfs und denen der umliegenden Dörfer ist seit 1823 die Anrufung und Verehrung der hl. Donatus immer mehr und mehr gestiegen. Auch die seit jener Zeit in Bondorf pastorierenden Seelsorger sehen es als eine Ehrensache an, sich mit ihren Pfarrkindern zu verbinden und mit ihnen zu wetteifern, um den Glanz und die Herrlichkeit des Festes immer mehr und mehr zu befördern.

Hier nun die Art und Weise, wie heutigen Tages (gemäß dem mir gütigst von Herrn Pfarrer Peter Elsen gegebenen Berichte — wofür ihm hiermit öffentlich mein bester Dank ausgesprochen sei) das Sankt Donatusfest alljährlich am besagten Sonntag in seiner Pfarrei begangen wird:

Sobald am Vorabend des schönen Tages der erste Glockenschlag zum Angelusläuten ertönt, hallt das Dorf und die ganze Umgegend wieder von kräftigen, durch Männer und Jünglinge der Pfarrei auf einem außerhalb des Dorfes isoliert gelegenen Platze gefeuerten Böllerschüssen. Diese werden fortgesetzt, so lange die Glocken ertönen. Am Festtage selbst wiederholt sich die nämliche Freudenbezeugung durch Böllerschüsse in aller Frühe, während des Abläutens der Morgenglocke. Gegen 6 Uhr findet die Frühmesse statt. Nach Schluß derselben machen die anwesenden Pfarrkinder einen Rundgang um den Hauptaltar, wobei ihnen der Hr. Pfarrer die Reliquie des hl. Donatus zur Verehrung und zum frommen Kusse darreicht. Unterhalb des Altars steht auf einer prächtig gezierten Tragbahre das Standbild des Heiligen. Zu den Füßen desselben befindet sich ein kleiner Opferkasten, in den beim Vorbeigehen die die Reliquie Küßenden ein kleines Geldopfer hineinlegen. Dieser Tragbahre gegenüber steht eine andere mit dem Bilde der „Trösterin der Betrübten.“ Gegen halb neun Uhr langen, von ihren respectiven Seelsorgern geführt, mit Kreuz und Fahne an der Spitze, laut betend und singend die Pilger der benachbarten Pfarreien Arsdorf, Holz, Perl und Wolfingen in Prozession an. Sobald eine derselben in's Dorf einzieht, ertönen wiederum die Glocken und erneuerte Böllerschüsse erdröhnen. Singend und betend ziehen die Pilger in die Pfarrkirche hinein,